

Fridtjof Wagner, Volontär für das Schuljahr 2014/2015 stellt sich vor:

Hallo! Mein Name ist Fridtjof Wagner, ich bin 22 Jahre alt und studiere momentan im 6. Semester Musik und Biologie auf Lehramt an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und an der Leibniz Universität Hannover.

Aufgewachsen bin ich u. a. mit meinen beiden kleineren Schwestern in Wietzen, einem Dorf bei Nienburg an der Weser. Als Sohn des Posaunenchorleiters war für mich klar, dass ich (auch wie meine Mutter) dem kirchlichen Posaunenchor in Wietzen beitreten wollte und griff so mit neun Jahren das erste Mal zur Posaune.

Im Posaunenchor mitzuspielen war für mich und meine Freunde sehr wichtig. Gemeinsam an Problemen und Hürden zu wachsen und sich zu entwickeln hat uns zusammengeschweißt und so wurden die abendlichen Proben schnell auch zum sozialen Treffpunkt.

Neben dem Posaunenchor war ich auch in der kirchlichen Jugendarbeit aktiv: bei der Jungschar haben wir (Kinder von 8-14 Jahren und Helfer 14+) zusammen gesungen, gespielt und über Gott geredet.

Mit 16 Jahren begann ich dann, Einzelunterricht an der Musikschule Nienburg zu nehmen und im Jugendsinfonieorchester zu spielen. Ich fühlte mich in dem Orchester sehr wohl, lernte klassische Musik über die Ebene des selbst Musizierens kennen und lernte vor allem auch mich durch die Musik besser kennen. Rückblickend war das ein für mich wichtiger Schritt, da sich in dieser Zeit der Gedanke festigte, später etwas mit Musik studieren zu wollen.

Jetzt befinde ich mich mitten im Musikstudium und bin sehr glücklich damit!

Als ich mir im Herbst 2013 überlegt habe, dass ich gerne ein Jahr ins Ausland gehen möchte, ist mir dabei *Brass for Peace* in den Kopf gekommen. Ich hatte über Freunde schon von der Volontärsarbeit in Bethlehem gehört und dachte, dass auch ich in einem solchen Projekt mit Kindern und Jugendlichen gut aufgehoben sei.

Da ich mein Studium für zwei Semester unterbreche und nach der Rückkehr meinen Bachelor abschließen möchte, war klar, dass bei einem längeren Auslandsaufenthalt gewährleistet sein müsste, dass ich jeden Tag Zeit hätte, um Posaune zu spielen. Auch in dieser Hinsicht ist die Arbeit in Palästina bestens geeignet.

Während Konzertreisen und beim Spielen in verschiedenen Ensembles habe ich gemerkt, dass ein gemeinsames Musizieren die Menschen verbindet und Beziehungen ganz anders



aufbaut, als würde man sich ohne die Instrumente kennenlernen (vielleicht, weil ein Wohlklang nur dann entsteht, wenn alle Musiker „gleich schwingen“). Diese und auch alle anderen guten Erfahrungen durch und mit Musik möchte ich mit nach Palästina nehmen und weitergeben.

Ich stelle mir vor, dass dieses Projekt ermöglicht, etwas von der Blechbläserkultur, der ich entstamme und in der ich mich wohl fühle, zu erzählen und zu vermitteln und gleichzeitig in eine ganz andere Kultur einzutauchen und von ihr im Austausch zu lernen.

Über die Möglichkeit, in Talitha Kumi meine verschiedenen Interessen verbinden zu können und darüber, dass *Brass for Peace* mich ausgesucht hat um die Aufgaben dort zu bewältigen, bin ich dankbar.

Ich freue mich nun auf eine spannende Zeit mit meinem *Brass for Peace*-Volontärs-Kollegen Stefan, den Kids und viel Musik!